



Biotopgestaltende Arbeiten auf einer Fläche des Projektes Wertgrünland auf Föhr



Kartierungsarbeiten auf einer Projektfläche



Insektenbesuch auf einer Blüte der Wiesen-Witwen-Blume

ENTWICKLUNG VON ARTENREICHEM GRÜNLAND AUF FÖHR

Grünland ist landschaftsprägend in Schleswig-Holstein und weist eine große Bedeutung für die Artenvielfalt auf – diese Kulturlandschaft ist stark gefährdet

In vielen Landschaften sind vor allem die pflanzliche Biodiversität und die Insektenvielfalt durch die moderne Landwirtschaft stark gefährdet. Flora und Fauna bedingen sich dabei gegenseitig. Eine intakte, große floristische Vielfalt bedeutet gleichzeitig eine höhere faunistische Vielfalt. Eine einzige Wildpflanze im Grünland wird von bis zu zwölf Insektenarten besucht. Ein Reichtum an wirbellosen Tieren bedeutet zudem ein vielfältiges Nahrungsangebot für Vögel. Artenreiches

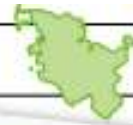
Grünland, also bunt blühende Wiesen und mit Vieh bestandene Weiden, nimmt in Landschaften mit intensiver Grünlandnutzung stark ab. Die extensive Grünlandwirtschaft, die über Jahrhunderte unsere heimatischen Landschaften geprägt hat, ist in weiten Teilen verschwunden. Artenreiche Blühwiesen gelten inzwischen in Schleswig-Holstein als stark gefährdet. Oft herrschen eintönig grüne, intensiv bewirtschaftete Silagewiesen oder Intensivweiden vor. Dabei bieten artenreiche Wie-



ANGELA OTTMANN
Projektleiterin Wertgrünland Föhr

Engagiert sich für bunte Wiesen und Weiden.

sen und Weiden ökologische und ökonomische Vorteile für die Landwirtschaft: Artenreiches Heu ist die Grundlage für ein gesundes Viehfutter, regional und ökologisch erzeugte Produkte gewinnen an Bedeutung bei Verbraucher*innen. Ein nachhaltiger Tourismus im ländlichen Raum, begründet auf einer artenreichen, ästhetisch schönen Umgebung, kann für landwirtschaftliche Betriebe und die ländliche Bevölkerung ein wichtiges weiteres Standbein sein. Schleswig-Holstein ist trauri-



Angela Ortwein

Artenvielfalt: 5 Hektar konnten auf Föhr durch Ankauf naturschutzfachlich gesichert werden



Peter Heering

Rotschenkel & Kiebitz auf einer feuchten Naturschutzfläche. In Ruhe können sie hier fressen, brüten und Jungtiere aufziehen



Angela Ortwein

Mahd mit einem insekten- und bodenschonenden Balkenmäher auf einer Projektfläche



Angela Ortwein

Durch händische Mahdgutgewinnung gewonnene Saaten zur Übertragung von besonders angepassten Arten auf Föhr

ger Spitzenreiter im bundesweiten Grünlandverlust. Seit 1950 sind 34 Prozent der Grünlandfläche (1.640 Quadratkilometer) durch Flächenumnutzung verschwunden.

GRÜNLAND SPEICHERT KOHLENSTOFF

Der Lehrstuhl Physische Geographie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat 2015 einen Fachartikel zu CO₂-Emissionen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen veröffentlicht. Die Wertung: Besonders die Wiesen und Weiden bevorraten viel Kohlenstoff. Mit weltweit 588 Milliarden Tonnen speichert das Grünland fünfmal mehr Kohlenstoff als Ackerland – und liegt somit auf Platz zwei direkt nach den Feuchtgebieten und Mooren. Je mehr im Boden lebt, desto mehr CO₂ speichert er. Um Kohlenstoff-Verluste

zu stoppen, sind gute Bewirtschaftungspraktiken daher essenziell, beispielsweise das Vermeiden von Verdichtungen und der Erhalt der natürlichen Feuchtigkeit. So kann der Oberboden weiterhin als enorme Senke für organischen Kohlenstoff dienen und dabei helfen, dass die Atmosphäre sich nicht noch schneller erwärmt. Auf extensiven, mit Kräutern und Gräsern bewachsenen Wiesen und Weiden leben allein über 3.500 unterschiedliche Insektenarten. Bis zu einer Million Individuen leben auf einem Hektar Wiese. Weit über die Hälfte der heimischen Insektenarten in Schleswig-Holstein ist bedroht oder bereits ausgestorben. Letzte extensiv genutzte Wiesen und Weiden müssen geschützt und gesichert werden, um die Artenvielfalt, die als Grundlage allen Lebens

unabhängig ist, zu erhalten und dabei Vorbild für künftige Grünland-Nutzung im Einklang mit der Natur zu sein.

BEDEUTUNG UND ENTWICKLUNG VON ARTENREICHEM GRÜNLAND

Die Inselgruppe des BUND setzt sich mit dem 2023 im vierten Jahr durch die Deutsche Postcode Lotterie geförderten Projekt „Erhalt und Entwicklung von artenreichem Grünland“ für den Schutz und die Neuanlage von bunten Wiesen und Weiden ein. Bisher konnten in drei Jahren rund 22 Hektar Grünland auf Föhr durch den BUND gesichert und naturschutzfachlich entwickelt werden. Hier können wieder selten gewordene Pflanzen- und Vogelarten in einem intakten heimischen Umfeld leben. Das hat eine große



Angela Ottmann

Die Sumpfschafgarbe bevorzugt feuchte Standorte

Bedeutung für die Biodiversität – und ist eine Augenweide für uns. Die bisher intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen werden durch Wiederherstellung der ursprünglichen Feuchtigkeit, extensive Bewirtschaftung und dem Einsatz von gebietsheimischem Regio-Saatgut aufgewertet. Zudem erfolgt eine Mahd-gutübertragung: Von noch existierenden artenreichen Wiesen, sogenanntem Wertgrünland, werden Samen von Kräutern und Gräsern aus geerntetem Heu verwendet. Es entsteht neues artenreiches Grünland.

KOMPETENTE PARTNER

Mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) konnte innerhalb des Föhrer Projekts ein kompetenter Partner gewonnen werden. Um derartige Renaturierungsmaßnahmen erfolgreich umzusetzen, ist die fachliche Beratung eine wichtige Voraussetzung. Kartierungen auf den Projektflächen zeigen, dass die Anzahl der Pflanzenarten von ursprünglich 15 auf teilweise bis zu 35 erhöht werden konnte. Da einige Kräuter längere Zeit benötigen, um sich nach ihrer Ansaat zu entwickeln, werden zukünftig auf den Föhrer Projektflächen noch weitere Arten erwartet. Für die Aufwertung von Grünland gibt es verschiedene Verfahren. In einem Video zeigt der DVL zusammen mit der BUND Inselgruppe Föhr ein kombiniertes Verfahren aus Ansaat von Regiosaatgut und Mahd-gutüber-

tragung. Auf Flächen, die im Vorjahr auf diese Art renaturiert wurden, werden der Erfolg und die Entwicklung schnell sichtbar.

WIESENVOGELSCHUTZ

Föhr verfügt noch über große Grünlandflächen in den Marschen, die Insel hat eine große Bedeutung und Verantwortung für den Wiesenvogelschutz. Hier haben die sogenannten Limikolen wie Uferschnepfe, Kiebitz, Austernfischer, Rotschenkel und Feldlerche ihre Brutgebiete. Die vom Aussterben bedrohte Uferschnepfe benötigt struktur- und artenreiches Grünland als Nahrungs- und Brut-habitat. Wurde in den 50er Jahren eine Wiese einmal im Jahr gemäht, wird das energiereiche Weidelgras heute bis zu sechs Mal im Jahr für die Silage-Herstellung als Viehfutter gemäht. Wiesenvögel können dort nicht erfolgreich brüten und ihre Jungvögel großziehen. Das monotone Grünland ist zudem artenarm und bietet keine ausreichende Nahrungsquelle für Jungvögel: Diese sind mit ihren noch nicht stoherfähigen Schnäbeln auf blühende Gräser und Kräuter angewiesen, von denen sie Insekten picken können. Mit dem Projekt „Gemeinschaftlicher Wiesenvogelschutz“ werden zusammen mit Landwirt*innen und ehrenamtlichen Gebietsbetreuer*innen, Anpassungen an die Bewirtschaftung der Flächen auf Föhr vereinbart, die es gefährdeten Wiesenvögeln ermöglicht, sich hier zu ernähren und erfolgreich zu brüten. Das Projekt wird vom Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) gefördert. Damit jedoch die Jungvögel erfolgreich groß werden können, benötigen sie extensive, arten- und strukturreiche Wiesen und Weiden. Mit dem Föhrer Projekt wird die Artenvielfalt der Pflanzen- und Tierwelt gefördert und deren Erhalt gestärkt.

AUSBLICK

Aus zahlreichen Einzelstudien ist bekannt, dass die landwirtschaftliche Intensivie-

rung der letzten Jahrzehnte zu starken Abnahmen in der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft Mitteleuropas geführt hat. Dies spiegelt sich auch in den immer länger werdenden Roten Listen gefährdeter Pflanzen- und Tierarten mit Verbreitungsschwerpunkt im Acker- und Grünland in Schleswig-Holstein und auf Föhr wider. Mit konsequenten Förderungsmaßnahmen muss seitens der Agrar- und Umweltpolitik stärker für den Schutz, den Erhalt und die Renaturierung von artenreichem Grünland eingetreten werden. Eine unentwegte Maximierung der Erträge ist kontraproduktiv und befeuert den „Stillen Frühling“ weiter. Hierzu gehört auch die konsequente Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und die angepasste, ökologisch ausgerichtete Agrarförderung der Europäischen Union. Projekte wie die auf Föhr können hierfür Vorbild sein und sind auf andere Regionen an der Westküste übertragbar. Das Engagement der Inselgruppe Föhr ist eine Liebeserklärung an die Artenvielfalt und ein Aufruf zum achtsamen Umgang mit einem Lebensraum, dessen rasch fortschreitender Rückgang schwerwiegende Folgen haben könnte.



BUND Föhrer H. Bickel

Artenreiches Wertgrünland auf der Nordsee-Insel Föhr



INFOS UND ERKLÄRVIDEO

bund-foehr.de
bund-foehr.de/gruenland_film